



ARCHITEKT HUBERT DOHLE AUS BRAUNSCHWEIG HAT SICH MIT SEINEN PARTNERN FÜR DIE GMBH ENTSCIEDEN

„Die Gesellschaft gibt uns Sicherheit“



Regina Dohle, Helmut Dohle, Hubert Dohle und Bernd Lohse sind die Gesellschafter der „Dohle + Lohse Architekten GmbH“ aus Braunschweig. 1993 gründeten die Partner zunächst eine GbR, seit 2002 firmieren sie als GmbH. Mit ihren sechs Mitarbeitern sind sie vor allem im Verwaltungs- und Schulbau tätig und nehmen an Architektenwettbewerben teil.

DAB: Aus welchen Gründen haben Sie sich für die Gründung einer GmbH entschieden?

Dohle: Wir haben im Frühjahr 2002 den europaweit offenen Wettbewerb für Generalplaner der Otto-Hahn-Oberschule in Berlin-Neukölln gewonnen. Der anstehende Auftrag hat uns dazu bewogen, eine GmbH zu gründen. Der Grund war, dass alle unsere Subplaner als GmbH organisiert waren und wir das Haftungsrisiko als GbR nicht übernehmen wollten.

Wie hoch war für Sie der Gründungsaufwand der GmbH? Gab es Schwierigkeiten, hat es viel Zeit oder Geld gekostet?

Den Gründungsaufwand empfanden wir als aufwendig und kompliziert – viele Verwaltungsakten wurden angelegt. Außerdem mussten wir uns einen Namen für die zu gründende GmbH suchen. Die Bezeichnung „Architekt“ durfte damals noch nicht in der Firmenbezeichnung auftauchen. Daher nannten wir uns zunächst „Dohle und Lohse Projekt GmbH“. Unsere GbR bestand weiterhin parallel, da noch längerfristige Aufträge abgewickelt werden mussten. Als es dann nach einigen Jahren möglich wurde, auch die Bezeichnung „Architekt“ in der Firmierung zu verwenden, haben wir das natürlich sehr begrüßt und uns in „Dohle und Lohse Architekten GmbH“ umbenannt. Daneben sollten Architekten, die mit dem Gedanken an die Gründung einer GmbH spielen, die Gründungskosten nicht vergessen, die beim Notar und beim Amtsgericht anfallen – auch den eigenen Zeitaufwand muss man kalkulieren. Die Architektenkammer erhebt eine Gebühr für die Eintragung in die Gesellschafterliste sowie einen jährlichen Verwaltungsbeitrag.



Wie groß ist der Verwaltungsaufwand der GmbH während ihres Bestehens?

Der Verwaltungsaufwand der GmbH ist nicht größer als bei der GbR. Lediglich der Jahresabschluss ist etwas aufwendiger – aber den macht ja der Steuerberater.

Ist die GmbH in steuerlicher Hinsicht für Sie vorteilhaft?

Der steuerliche Vorteil liegt darin, dass Gewinne oder Verluste auf mehrere Jahre ausgleichend verteilt werden können und es somit nicht wie bei einer GbR zu den starken Schwankungen in der jährlichen Bilanzierung kommt. Ein Nachteil ist, dass bei gut laufenden Geschäften Gewerbesteuer zu entrichten ist.

Wie wird Ihre Gesellschaftsform von anderen Büros wahrgenommen?

Wir sind schon öfter von Kollegen angesprochen worden, warum und wie wir die GmbH gegründet haben. Ein Büro hat sich nach unserer „Erstberatung“ ebenfalls für die Gründung einer GmbH entschieden.

Wie sind die Reaktionen von Seiten der Auftraggeber auf Ihre Gesellschaftsform?

Wir sind bislang von unseren Auftraggebern, weder von öffentlicher noch von privater Seite, niemals auf unsere Gesellschaftsform angesprochen worden.

War die Wahl der GmbH für Ihr Büro die richtige Entscheidung?

Trotz des relativ hohen Verwaltungsaufwands in der Gründungsphase inklusive der Umbenennung, war es die richtige Entscheidung. Wir hatten bislang zwar noch nicht das Problem der Haftungsübernahme, aber es ist doch ein Damoklesschwert, welches heute über allen Architekturbüros hängt. Die GmbH gibt uns Sicherheit.

Würden Sie die Gesellschaftsform anderen Architekten weiterempfehlen?

Ja – aber erst ab einer Bürogröße von etwa acht Architekten.

Hat sich durch die Wahl der GmbH Ihr Selbstverständnis vom freien Architektenberuf geändert?

In keiner Weise.

Das Gespräch führte Lars Menz